
BRÜCKENSCHLAG

Danke für «Fair Food»

Die Trockenheit neigt sich mit dem Abschluss der Sommerferien wohl zumindest medial dem Ende entgegen. Die Sensationsgelüste der Medien machen eine differenzierte Darstellung der landwirtschaftlichen Realität scheinbar extrem schwierig. Und während die einen Bauern sich ob dem «Gejammer» schämten, regten sich andere über zu wenig öffentliches Klagen auf.

Die Medien zerrissen im Sommer auch die Klimapolitik der Landwirtschaft. Dabei wurde zu oft unterschlagen, dass nicht die SVP uns Bauern vertritt. Denn entgegen mancher Darstellung bestreitet die politische Organisation der Bauern mit der grössten Legitimation den menschengemachten Klimawandel nicht. Auch unterstützte der Schweizer Bauernverband mit der Energiestrategie 2050 den Weg

des Bundesrates zur Eindämmung des Klimawandels. Es wird leider zu oft unterschlagen, wie vielfältig die Landwirtschaft auch politisch ist und in welcher Breite Anliegen aus der Landwirtschaft aufgenommen werden. Die Zeiten sind längst vorbei, als Agrarpolitik unter den grossen bürgerlichen Parteien gemacht wurde. Linksgrün reden nicht nur rein, sie gestalten mit und helfen immer häufiger massgeblich mit, Lösungen im Sinne der Bauern durchzubringen. Oder sie legen gleich selber Lösungsvorschläge auf den Tisch, die auch grosse Anliegen der Landwirtschaft aufnehmen.

Ein hochaktuelles Beispiel: die Fair-Food-Initiative. Für einen jungen Landwirt gibt es kaum ein wichtigeres Thema, als dass Lebensmittel «fair» eingekauft werden. Auch haben wir ein grosses Interesse an Regionalität. Wir stehen hinter

ZUR PERSON



Christian Galliker

Der Landwirt und Agronom FH führt mit seiner Familie einen Biobetrieb in Bero münster. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.

einer umwelt- und ressourcenschonenden sowie tierfreundlichen Landwirtschaft. Die Bäuerinnen, die Westschweizer Bauernverbände und wir Junglandwirte haben die Ja-Parole zur Fair-Food-Initiative beschlossen. Diese kann dabei

durchaus als Durchsetzungsinitiative der Ernährungssicherheitsvorlage bezüglich Aussenhandelspolitik verstanden werden.

Unter uns Landwirten wird vor allem die Stärkung der Konkurrenzkraft von Importprodukten kritisiert. Doch diesem Wettbewerb müssen wir uns sowieso stellen. Dass bei einer WTO-konformen Umsetzung keine Schweizer Standards im Import durchgesetzt werden können und die verschärften Deklarationsvorschriften kommen uns entgegen. Sowieso müssen wir zu unserem aktuell und künftig grössten Vorteil unbedingt Sorge tragen: dem Vertrauen unserer Konsumenten. Die Diskussion dank der Fair-Food-Initiative um den Wert und die Vorteile unserer Lebensmittel wird dieses Vertrauen weiter stärken. Nur schon dafür ein herzliches Dankeschön den Grünen!